



Zeitschrift für Diskursforschung

Journal for Discourse Studies

Herausgegeben von Reiner Keller | Werner Schneider | Willy Viehöver

■ **Boris Traue**

Visuelle Diskursanalyse. Ein programmatischer Vorschlag zur Untersuchung von Sicht- und Sagbarkeiten im Medienwandel

■ **David Römer / Martin Wengeler**

»Die Globalisierung ist ein ökonomisches Phänomen mit politischen Folgen«. Linguistische Diskursanalyse am Beispiel der sprachlichen Konstruktion der ›Arbeitsmarktkrise‹ 1997

■ **Ingo H. Warnke**

Making Place through Urban Epigraphy – Berlin Prenzlauer Berg and the Grammar of Linguistic Landscapes

■ **Reiner Keller / Rainer Diaz-Bone / Jörg Strübing**

Symposium: Situationsanalyse

Inhaltsverzeichnis

Reiner Keller / Werner Schneider / Willy Viehöver

Editorial 114

Themenbeiträge

Boris Traue

Visuelle Diskursanalyse. Ein programmatischer Vorschlag zur Untersuchung
von Sicht- und Sagbarkeiten im Medienwandel 117

David Römer / Martin Wengeler

»Die Globalisierung ist ein ökonomisches Phänomen mit politischen Folgen«. Linguistische Diskursanalyse am Beispiel der sprachlichen Konstruktion der ›Arbeitsmarktkrise‹ 1997 137

Ingo H. Warnke

Making Place through Urban Epigraphy – Berlin Prenzlauer Berg
and the Grammar of Linguistic Landscapes 159

Reiner Keller / Rainer Diaz-Bone / Jörg Strübing

Symposium: Situationsanalyse 182

Review Essay

Annette Knaut

Diskursive Praktiken, Argumente und Symbole in Kontexten
politischer Governance 201

Bericht

Taisiya Baysalova

»Zugänge – Gegenstände – Perspektiven«. Zweite Jahrestagung des Netzwerks ›Diskurs – interdisziplinär‹ am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim vom 27. bis zum 29. November 2012 209

Meldungen 218

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vorliegenden zweiten Heft der Zeitschrift für Diskursforschung/Journal for Discourse Studies nehmen sprachwissenschaftliche Zugänge zu Diskursen einen wichtigen Platz ein. Ganz im Sinne der Zeitschriftenkonzeption wird damit die interdisziplinäre Ausrichtung weiter betont. Schon seit langem ist die Entwicklung der und die Auseinandersetzung über Diskursforschung ja ein inter- und transdisziplinäres Unterfangen. In gewissem Sinne funktioniert der Diskursbegriff dabei als »Grenzobjekt« (Susan Leigh Star), auf das ganz unterschiedliche Perspektiven und Fragestellungen zugreifen. Diese befinden sich zum Teil in größerer, zum Teil in geringerer Nähe zueinander. Sie im Gespräch zu halten, hilft nicht nur, jeweilige methodische Weiterentwicklungen zur Kenntnis zu nehmen, sondern – das wäre zumindest eine weitere damit verbundene Hoffnung – trägt auch dazu bei, die einzelnen Beiträge und Erträge aufeinander zu beziehen. Zugleich führt das Heft ein paar neue Formate ein: Symposiumsbeiträge, in denen verschiedene Beiträge sich (in diesem Fall) mit einer Buchveröffentlichung beschäftigen, einen längeren Buchrezensionsessay und einen Tagungsbericht.

Aus dem disziplinären Kontext der Soziologie heraus geht *Boris Traue* in seinem Beitrag von der Annahme aus, dass die in den deutschsprachigen Sozialwissenschaften der vergangenen Jahre entwickelten Methodologien und Methoden visueller Analysen für die Untersuchung der komplexen, oft durch digitale Medien und Netzmedien vermittelten Text-Bild-Video-Kombinationen häufig wenig geeignet sind. Dabei rekapituliert der Autor zunächst den Stand der diskursanalytischen Diskussion um den Status der Bilder, um daran anschließend drei Ebenen einer visuellen Diskursanalyse vorzustellen: Fokussierte Hermeneutiken, Analyse der Grammatisierungen und eine Untersuchung diskursiver Prozesse. Traue vertritt schließlich die These, dass dieser Zugang besonders für die Untersuchung der Bildverwendung in kommunikativ angelegten Medienverhältnissen geeignet ist.

Martin Wengeler und *David Römer* stellen in ihrem Beitrag einen diskurslinguistischen Ansatz vor, der zumeist als »Historische Diskursesemantik« bezeichnet wird. Innerhalb dieses Paradigmas geht es ihnen hier um ein methodisches Vorgehen, mit dessen Hilfe innerhalb eines umfangreichen themenbezogenen Textkorpus wiederkehrende Argumentationsmuster (Topoi) herausgearbeitet werden können. Diese werden im Rahmen eines hermeneutischen Vorgehens als Wissenssegmente eines Diskurses verstanden, die sich in einer bestimmten Konstellation (topologische Diskursformation) als hegemoniales Wissen durchsetzen oder als nur marginales Wissen einen Gegendiskurs auszeich-

nen. Am Beispiel der sprachlichen Konstruktion einer Wirtschafts-›Krise‹ Mitte der 1990er Jahre wird diese Methode abschließend illustriert.

Ingo H. Warnke untersucht in seinem Beitrag ebenfalls aus (allerdings ganz anders akzentuierter) linguistischer Perspektive die diskursive Produktion von Orten in der Stadt mit einem Fokus auf Schriftlichkeit im öffentlichen Raum, auf die so genannte Linguistic Landscape. Am Beispiel des Gentrifizierungsdiskurses werden dazu Verfahren der linguistischen Feldforschung, der Grounded Theory und der Ethnographie als Zugänge zu diskursiven Schichten im Raum der Stadt vorgestellt. Unter Rückgriff auf Epigraphie und Epigrammatik kann Warnke am Beispiel des diskursiv aufgeladenen Berliner Ortsteils Prenzlauer Berg zeigen, dass die grammatische Analyse von Schriftoberflächen der Stadt diskursive Konstellationen und Positionierungen freilegt, die in der agonalen Produktion von Orten wirkungsvoll sind.

Im darauf folgenden »Symposium: Situationsanalyse« setzen sich *Reiner Keller*, *Rainer Diaz-Bone* und *Jörg Strübing* aus unterschiedlichen Perspektiven mit der von der US-Amerikanischen Soziologin Adele Clarke entwickelten »Situationsanalyse« auseinander. *Reiner Keller* rekonstruiert in seinem Beitrag die Gründzüge des Ansatzes als Verbindung von Grounded Theory und Diskursforschung, um davon ausgehend dessen Nützlichkeit für die Diskursforschung aufzuzeigen. Im Anschluss daran diskutiert *Rainer Diaz-Bone* mögliche Bezüge zwischen der »Situationsanalyse« und an Foucault orientierten Diskursanalysen. Das Symposium endet mit dem Beitrag von *Jörg Strübing*, der den hier zur Diskussion stehenden Ansatz im weiteren Kontext der Grounded Theory verortet und vor diesem Hintergrund insbesondere die sich daraus ergebenden forschungspraktischen Konsequenzen diskutiert.

Daran anschließend setzt sich die Kulturwissenschaftlerin *Annette Knaut* in einem längeren Buchessay mit einem von Gerhard Göhler, Ulrike Höppner und Sybille De La Rosa im Jahre 2009 herausgegeben politikwissenschaftlichen Band auseinander, der sich unter dem Titel »Weiche Steuerung. Studien zur Steuerung durch diskursive Praktiken, Argumente und Symbole« mit dem Verhältnis von diskursiven Praktiken und politischer Steuerung beschäftigt. Ein Bericht der Sprachwissenschaftlerin *Tatjana Baysalova* zur Tagung »Zugänge – Gegenstände – Perspektiven« Zweite Jahrestagung des Netzwerks ›Diskurs - interdisziplinär‹ am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim vom 27. bis zum 29. November 2012 beschließt das Heft.

Mittlerweile steht auch das Thema des ersten Sonderbandes der Zeitschrift fest, der im Frühjahr 2014 erscheint. Unter dem Titel »Diskurs, Interpretation, Hermeneutik« werden sich die Beitragenden mit dem Verhältnis dieser Begriffe und Paradigmen zueinander beschäftigen. Das sich bereits in Vorbereitung befindliche Heft 3 enthält Beiträge aus Soziologie, Linguistik und Politikwissenschaften, u.a. von Dominik Schrage, Frank Nullmeier, Katrin Braun und Jürgen Spitzmüller. Die Zahl eingereicherter Beiträge steigt stetig – das freut uns und wir lesen es als bestätigenden Hinweis für dieses Projekt. Beiträge, die in deutscher oder in englischer Sprache verfasst sein können, unterliegen einem doppelten anonymisierten Peer-Review-Verfahren. Wir bitten Sie, Beitragseinreichungen im Umfang von ca. 60000 Zeichen (Abweichungen davon sind möglich) unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (siehe dazu die Hinweise am Ende des Heftes

und auf der Homepage unter www.uni-augsburg.de/zfd) an die Redaktion der Zeitschrift für Diskursforschung (zfd@phil.uni-augsburg.de) zu schicken, die von den beiden Redakteuren Sasa Bosancic und Matthias Sebastian Klaes an der Universität Augsburg betreut wird.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Reiner Keller, Werner Schneider, Willy Viehöver
Im Mai 2013

Anschriften:

Prof. Dr. Reiner Keller
Lehrstuhl für Soziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Augsburg
Standort BCM, 10. Stock
Alter Postweg 101
86159 Augsburg
reiner.keller@phil.uni-augsburg.de

Prof. Dr. Werner Schneider
Professur für Soziologie/Sozialkunde
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Augsburg
Universitätsstr. 10
86159 Augsburg
werner.schneider@phil.uni-augsburg.de

PhD Willy Viehöver
Lehrstuhl für Soziologie
Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Augsburg
Standort BCM, 10. Stock
Alter Postweg 101
86159 Augsburg
willhelm.viehoever@phil.uni-augsburg.de